

Eine Tonspur führt durch die Heimat von Bruder Klaus

Flüeli-Ranft Mit der «Tonspur Flüeli-Ranft» führt Autor Reto Friedmann in die Spiritualität von Bruder Klaus und Dorothee ein. Die Audiodateien sind an verschiedenen Schauplätzen abrufbar.

Neu sind an ausgesuchten Orten in Flüeli-Ranft und beim Museum Bruder Klaus in Sachseln Schilder mit einem QR-Code angebracht. So kann die Tonspur Flüeli-Ranft mit Hilfe des Mobiltelefons gescannt und in Ruhe auf einem Bänkli gehört werden. Die Hauptperson des Hörspiels ist Lena, eine junge Frau aus Bern, die mit ihren heutigen Lebensfragen den historischen Figuren Dorothee und Bruder Klaus begegnet. Doch wie kommen diese beiden sehr unterschiedlichen Welten zusammen? Welche Verbindungen zwischen der heutigen Lebenswelt und der mittelalterlichen Spiritualität von Flüeli-Ranft sind überhaupt möglich?

Auch wenn sich die Gegensatzpaare nicht immer finden: In den Dialogen zeigt sich, dass die Spiritualität von Flüeli-Ranft auch nach 600 Jahren aktuell geblieben ist, schreibt Autor Reto Friedmann über sein Projekt. Er realisierte schon eine vergleichbare Produktion für das ehemalige Kloster St. Katharinental TG. Im Zentrum stehe beim aktuellen Projekt die Frage, was ein junger Mensch bei Bruder Klaus und Dorothee heute suchen und

welchen Gewinn er aus seinem Besuch des Wallfahrtsortes mit nach Hause nehmen könne.

Bruder-Klausen-Gebet im Mittelpunkt

Die Frage eines heutigen jungen Menschen, was er mit den Aussagen der knorrigen mittelalterlichen Gestalt da unten in der Schlucht anfangen, beschäftigte ihn auch als Autor des Hörspiels immer wieder, als er als Firmleiter mit Jugendlichen an dem Ort

Weekends und Lager durchgeführt habe, schreibt er weiter. Den Mittelpunkt des Gesprächs bildet das Bruder-Klausen-Gebet. Jedem der drei Verse ist ein Track zugeordnet. Ausgangspunkt ist jeweils Lena mit ihren Fragen an das Leben. (pd/red)

Hinweis

Vernissage: heute, 13. Mai, 14 Uhr, Gasthaus Paxmontana, Flüeli-Ranft. Das Hörspiel im Internet: www.ton-spur.ch/flueli-ranft.



Die obere und die untere Ranftkapelle (links) in Flüeli-Ranft.

Bild: Philipp Schmidli (22. September 2016)

13. Mai 2017